

Pekings Dilemmas

27.01.2022 | [John Mauldin](#)

Gemessen an der Bevölkerungszahl sind die Vereinigten Staaten das drittgrößte Land der Welt, hinter China und Indien. Doch der Abstand ist größer, als die Rangliste vermuten lässt. Laut Worldometer lebten im Jahr 2020 in China 1,44 Milliarden Menschen, in Indien 1,38 Milliarden und in den USA 331 Millionen. Mit anderen Worten: Gemessen an der Bevölkerung ist China mehr als viermal so groß wie die USA. Dasselbe gilt für Indien. Zusammen machen sie etwa 36% der Menschheit aus, die USA nur etwa 4%. Von der Bevölkerungszahl her spielen wir nicht in der gleichen Liga.

Gemessen am Lebensstandard, an der militärischen Macht und an vielen anderen Maßstäben spielen die USA ebenfalls in einer eigenen Liga. Unsere Wirtschaft ist viel größer. Dennoch sind China und Indien aufgrund ihrer schieren Größe nicht zu übersehen. Und von diesen beiden Ländern hat China im Moment den größeren wirtschaftlichen Einfluss.

Viele Analysten gehen davon aus, dass China gemessen am BIP bald größer sein wird als die USA - was bei einer viermal so großen Bevölkerung nicht so schwer sein dürfte -, aber mir ist nicht klar, dass Chinas scheinbar unbegrenztes lineares Wachstum noch drei oder vier Jahrzehnte anhalten wird. Ich kann mich erinnern, dass man das Gleiche über Japan gesagt hat. Heute werden wir über Pekings Dilemma und die Entscheidungen, die Xi Jinping trifft, sprechen. Wie Sie sehen werden, sind sie für alle und überall von Bedeutung.

Perfekter Sturm

Vor zwei Wochen erwähnte ich, dass die chinesische Stadt Xian wegen der Omicron-Fälle abgeriegelt wurde. Das war nicht ganz richtig; zu dem Zeitpunkt war man noch mit der Delta-Variante konfrontiert. Aber Omicron ist jetzt definitiv da. Überall in China tauchen Fälle auf. Bei der Geschwindigkeit, mit der sich diese neue Variante ausbreitet, ist es nicht klar, ob die schnelle, rücksichtslose Reaktion, die China bisher an den Tag gelegt hat, weiterhin funktionieren wird, aber die Regierung scheint entschlossen, es zu versuchen. Sie beeinträchtigt sowohl den internationalen als auch den inländischen Reiseverkehr. Hier ist eine Notiz, die ich von John Browning, einem langjährigen Einwohner Shanghais, erhalten habe.

"Hier in Shanghai konzentrieren sich die Chat-Gruppen für Auswanderer weiterhin darauf, die neuesten Reisebeschränkungen zu verstehen. Zusätzlich zu den COVID-Tests, die vor der Abreise durchgeführt wurden, erklärte ein Einwohner Shanghais, dass er Tianjin am 1. Januar in Richtung seiner Heimat Shanghai verlassen habe. Am 9. Januar wurde Tianjin zu einem Hochrisikoort erklärt. Am 10. Januar um 1:30 Uhr morgens erhielt er einen Anruf von den medizinischen Behörden in Shanghai und wurde noch am selben Tag in ein Quarantäne-Hotel in Shanghai gebracht. Er blieb 5 Tage lang in medizinischer Quarantäne, bis er am Samstag, den 15. Januar, zu seiner Familie zurückkehrte."

Die Risiken bestehen also darin, dass ich, sollte ich außerhalb von Shanghai in eine andere Provinz reisen und dort ein hohes Risiko eingehen, an diesem Ort unter strenge Quarantäne gestellt werden muss und zwei Wochen lang nicht nach Shanghai zurückkehren kann. Aber auch, wenn ich außerhalb Shanghais reise und sicher zurückkehre, muss ich in den zwei Wochen nach meiner Rückkehr, wenn der Ort, den ich besucht habe, zu einem Hochrisikogebiet wird, für einen Ausgleichszeitraum wie im obigen Beispiel in den strengen Einschluss gehen.

Daher habe ich derzeit keine Lust, Shanghai zu verlassen, um innerhalb der Stadt zu reisen. Die Millionen, die üblicherweise zum Neujahrsfest Anfang Februar nach Hause reisen, werden bleiben, wo sie sind. Und ich werde in diesem Frühjahr nicht auf den abgelegeneren und wilderen Teilen der Großen Mauer wandern."

Anders als in einigen westlichen Ländern befürworten die meisten Chinesen Berichten zufolge die strengen Beschränkungen. Man hat ihnen gesagt, dass die Regierung sie vor einem tödlichen Virus schützen will, und bis jetzt scheint dies auch gelungen zu sein. Abgesehen von den aktiven Eindämmungszonen ist das Leben in China Berichten zufolge ganz normal.

Die Kosten sind weniger sichtbar, aber immer noch erheblich: langsameres Wachstum, weniger Investitionen und Geschäftsmöglichkeiten, höhere Verbraucherpreise. Dies wären in jedem Fall Herausforderungen, aber China hatte bereits Probleme, bevor COVID sie noch vergrößerte. Ian Bremmer beschrieb das Dilemma.

"Die [chinesische] Regierung hat drei politische Prioritäten, kann aber höchstens zwei erreichen:

1. eine Null-COVID-Politik beibehalten;
2. das Wirtschaftswachstum bei etwa 5% halten;
3. langfristige Ziele verfolgen, die das kurzfristige Wachstum beeinträchtigen, insbesondere Maßnahmen zum Schuldenabbau, um den Schuldenstand zu stabilisieren, sowie Umwelt- und Klimamaßnahmen."

Mindestens eines dieser Ziele muss für 2022 vom Tisch sein. Ian glaubt, dass es das dritte Ziel sein wird. In wirtschaftlicher Hinsicht könnte dies einige westliche Investoren erfreuen, die mehr Einfluss auf das globale System haben wollen und China als einen guten Ort sehen, um diesen zu bekommen. Dies wird umso wichtiger, als die US-Notenbank zu einer strafferen Politik übergeht.

Ein gleichzeitiger Schuldenabbau in den beiden größten Volkswirtschaften der Welt wäre vielleicht schwierig gewesen. Aber jetzt, da die PBOC die Zinsen senkt und auch sonst akkommmodierend wirkt, können sie dieses Schicksal vermeiden. Xi ist jedoch besorgt über eine Zinserhöhung durch die Federal Reserve. Er sprach diese Woche praktisch auf der jährlichen Konferenz in Davos. Dies ist ein Bericht von MarketWatch über meinen Freund Mark Grant:

"Der chinesische Präsident Xi Jinping wandte sich auf der virtuellen Bühne von Davos mit dieser Botschaft an den Fed-Vorsitzenden Jerome Powell: Bitte heben Sie die Zinssätze nicht an. Wenn die großen Volkswirtschaften auf die Bremse treten oder eine Kehrtwende in ihrer Geldpolitik vollziehen, würde dies zu ernsthaften negativen Auswirkungen führen. Sie würden die globale wirtschaftliche und finanzielle Stabilität in Frage stellen, und die Entwicklungsländer würden die Hauptlast tragen", sagte Xi laut einer Mitschrift seiner Ausführungen vom Montag.

Die Fed erklärt normalerweise, dass sie nur die Politik für die USA festlegen kann. Das heißt aber nicht, dass Xi nicht Recht hat. Das wird Auswirkungen auf die Schwellenländer haben. Ein weiteres Jahr mit Null-COVID könnte für China ungemütlich werden. Es scheint keinen Plan B zu haben, falls Omicron außer Kontrolle gerät, was durchaus möglich scheint. Die Bevölkerung verfügt nur über eine geringe natürliche Immunität, weil sie so wenige Infektionen hatte.

Einige Studien zeigen, dass die chinesischen Impfstoffe, die nicht so wirksam sind wie die von Moderna und Pfizer/BioNTech, noch weniger Schutz gegen Omicron bieten. Das bedeutet, dass die ohnehin schon strengen Eindämmungsmaßnahmen möglicherweise noch verschärft werden müssen.

In gewisser Weise erinnert dies an die Anfänge der Pandemie, als strenge Abriegelungen die chinesische Fabrikproduktion und den Export beeinträchtigten. Die Regierung wird zweifellos außergewöhnliche Maßnahmen ergreifen, um den Warenfluss aufrechtzuerhalten. Wenn sie nicht funktionieren, wird das für alle ein Problem sein. Aber China hat noch einige andere einzigartige langfristige Probleme, die noch schwieriger zu lösen sind.

Schrumpfende Bevölkerung

Die Pandemie hat in vielen Ländern zu einem Rückgang der Geburtenraten geführt. Es ist auch leicht zu verstehen, warum. Das Zusammenperchen von Familien zu Hause, oft in Verbindung mit finanziellem Stress, gesundheitlichen Problemen und allgemeiner Angst vor der Zukunft, erschwert die Fortpflanzung. Einige dieser Faktoren waren bereits vor COVID am Werk.

Sinkende Geburtenraten sind ein Problem, denn, wie ich oft sage, ist das BIP einfach Arbeitnehmer mal Produktivität. Ab einem gewissen Punkt braucht man mehr Arbeitskräfte, um das Wachstum aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grund hat China 2016 seine Ein-Kind-Politik aufgegeben. Bislang hat das nicht geholfen. Die Gesamtfruchtbarkeitsrate liegt immer noch bei 1,3 und ist damit eine der niedrigsten der Welt. Es hat sich gezeigt, dass die jahrzehntelange Erziehung der Menschen, nur ein Kind zu bekommen, und die Bestrafung derjenigen, die mehr Kinder wollten, nicht einfach per Dekret rückgängig gemacht werden kann.

Letzte Woche meldete das Nationale Statistikamt Chinas 10,62 Millionen Geburten, gegenüber 12,02 Millionen im Jahr 2020. Dies entspricht in etwa der Zahl der Sterbefälle, was bedeutet, dass die chinesische Bevölkerung (ohne weitere Einwanderung) bald zu schrumpfen beginnen wird, wenn sie es nicht schon ist. Für das langfristige BIP-Wachstum ist das nicht unbedingt ein Nachteil.

Höhere Produktivität kann weniger Arbeitskräfte ausgleichen, zumindest eine Zeit lang. Aber auch Chinas

Bevölkerung altert. Ältere Menschen scheiden schneller aus dem Erwerbsleben aus, als junge Menschen hinzukommen. Viele Industrieländer haben das gleiche Problem, aber in China ist es, wie in anderen Bereichen auch, viel größer.

Die chinesische Regierung versucht, dieses Problem mit verschiedenen Anreizen zu lösen, darunter Geldprämien und längere Mutterschaftsurlaube. Das mag helfen, reicht aber eindeutig nicht aus. Xi wird es schwer haben, seine anderen Ziele zu erreichen, wenn er dieses Problem nicht löst, und zwar bald.

Interessanterweise schlug Ren Zeping, ein bekannter chinesischer Wirtschaftswissenschaftler mit einer großen Fangemeinde in den sozialen Medien, vor, die chinesische Zentralbank solle jährlich 2 Billionen Yuan drucken, um Eltern zu unterstützen, die mehr Kinder bekommen. Dies scheint bei den Behörden nicht gut angekommen zu sein. Seine Konten in den sozialen Medien sind gesperrt, und Medienberichten zufolge ist Ren für eine Stellungnahme "nicht erreichbar."

"Kulturell verkrüppelt"

Dan Wang, der China-Experte von Gavekal, schreibt einen langen Jahresbrief in seinem persönlichen Blog, den Sie unbedingt lesen sollten. Er ist faszinierend und für mich eine Pflichtlektüre. Er deckt mehr Themen ab, als ich hier erwähnen kann, daher werde ich mich im Folgenden nur auf eines konzentrieren. Dazu bedarf es zunächst einer kleinen Einführung. Letztes Jahr habe ich mehrmals darüber geschrieben, dass Xis Politik die unternehmerische Tätigkeit einschränkt, die so viele Chinesen aus der Armut in die moderne Welt geführt hat.

Dies scheint kein Zufall zu sein; es ist der Plan. Die Parteiführung hat beschlossen, dass das, was sie einst "Kapitalismus mit chinesischen Merkmalen" nannte, zu einer Bedrohung wird und unterdrückt werden muss.

Dan sieht diese Unterdrückung zwar auch, aber er ist sich bei etwas anderem, das ich nicht erwähnt habe, sicherer: Chinas Unfähigkeit, seine Kultur zu exportieren. Ein Grund, warum die USA so viel "Soft Power" haben, ist, dass unsere kulturellen Produkte die Welt dominieren.

Ich kann mich daran erinnern, wie ich in den 1980er Jahren abgelegene Teile von Ländern der Dritten Welt besuchte, in denen buchstäblich niemand Englisch sprach, aber jeder die neuesten Michael-Jackson-Texte kannte. Die Glücklichen konnten unsere Filme und Fernsehsendungen sehen. Einige lasen unsere Bücher. Amerikanische Unterhaltung war überall präsent, und sie zahlte sich wirtschaftlich enorm aus. China produziert so etwas nicht. Dan Wang erklärt, warum:

"Es ist zwar noch zu früh, um zu sagen, dass regulatorische Maßnahmen die unternehmerische Dynamik in China ersticken haben, aber es ist einfacher zu erkennen, dass ein Jahrzehnt kontinuierlicher Verschärfungen die kulturelle Produktion abgewürgt hat. Ich erwarte, dass China zwar reich wird, aber kulturell verkümmert bleibt. Nach meiner Zählung hat das Land in den letzten vier Jahrzehnten seit der Reform und Öffnung zwei kulturelle Werke hervorgebracht, die für den Rest der Welt attraktiv waren: Das Drei-Körper-Problem und TikTok. Selbst diese Werke sind mit Einschränkungen verbunden."

Das Drei-Körper-Problem ist ein geniales Werk, aber es ist immer noch ein Nischenprodukt, das hauptsächlich auf Science-Fiction-Liebhaber beschränkt ist; und TikTok ist zum Teil ein amerikanisches Produkt und vermittelt nicht unbedingt chinesische Inhalte. Selbst wenn wir die Nuancen beiseite lassen, ist das kulturelle Angebot Chinas an die Welt dürfzig. Noch nie ist eine Wirtschaft so stark gewachsen und hat gleichzeitig so wenig Kulturexporte produziert. Vergleichen Sie das mit Japan, Südkorea und Taiwan, die neue Formen von Kunst, Musik, Filmen und Fernsehsendungen hervorgebracht haben, die der Rest der Welt liebt.

Der Grund für Chinas kulturelle Verkümmерung ist einfach: Die tödliche Hand des Staates hat die schöpferischen Fähigkeiten des Landes am Boden gehalten. Die Verschärfung ist kontinuierlich erfolgt. Man bedenke, dass die Drei-Körper-Trilogie bereits 2010 auf Chinesisch veröffentlicht wurde, also in einer völlig anderen Zeit. Ich denke, es ist ziemlich unmöglich, sich vorzustellen, dass dieses Werk heute veröffentlicht oder vermarktet werden kann. Das liegt nicht nur an der Zensur, die sich auf die direkte Darstellung der Kulturrevolution bezieht.

Vor zehn Jahren teilte der CEO von Xiaomi auf Weibo seine Gedanken zu dem Buch mit; heute melden sich nur noch wenige Persönlichkeiten zu Wort, die etwas anderes als das Patriotische oder das Alltägliche sagen. Daher bin ich nicht sehr optimistisch, was die Zukunft der chinesischen Science-Fiction angeht, die heute fast so viele Menschen studieren wie sie praktizieren."

(Das von ihm erwähnte Drei-Körper-Problem ist übrigens ein Science-Fiction-Roman des chinesischen Schriftstellers Liu Cixin, der erste Teil einer Trilogie, in der eine zukünftige Erde auf eine andere Zivilisation

trifft. Es ist in der Tat ein geniales Werk, aber im Westen wenig bekannt. Ich empfehle es wärmstens, nicht nur wegen der fabelhaften Handlung und des Schreibens, sondern auch wegen des Einblicks in das Denken aus chinesischer Sicht.)

Wenn Sie kleine Kinder oder Enkelkinder haben, konsumieren sie wahrscheinlich viel asiatische Kultur, aber nur wenig davon ist chinesische Kultur. Sie lieben koreanische K-Pop-Musik und japanische Anime. Wahrscheinlich nutzen sie die App TikTok, die eigentlich chinesisch ist, aber die dort geteilten Videos stammen von überall her.

(Nebenbei bemerkt finde ich es faszinierend, dass China allen unter 17-Jährigen das Spielen von Videospielen unter der Woche und an Wochenenden verboten hat. Ich weiß, dass einige amerikanische Eltern eine solche gute Politik unterstützen würden. Ich frage mich nur, wie sich ein derartiges Mikromanagement der Kultur auf lange Sicht auf die Psyche der Schüler auswirken wird).

China hat sicherlich eine reiche und lebendige Kultur, deren Aspekte die Menschen überall genießen würden. Das Problem ist, wie Dan sagt, dass die Regierung kein Interesse an der Förderung dieser Art von Kreativität hat. Sie sieht in Informationen ein Risiko für die Stabilität. Es ist schwierig, die chinesische Kultur im Ausland zu fördern, ohne mehr Kultur aus dem Ausland nach China zu bringen, was die Regierung streng kontrolliert.

China ist groß genug, um hervorragende, vielfältige kulturelle Produkte zu produzieren. Aber letztendlich ist das Angebot immer noch begrenzt, und es mangelt an Engagement für die 81% der Welt, die keine Chinesen sind. Es handelt sich nicht nur um Zensur, sondern um eine Art Vernachlässigung. Xi Jinping scheint das ganz in Ordnung zu finden. Er will, dass China auf sich allein gestellt ist.

Das ist auch gut so. Aber dabei lässt er eine Menge auf dem Tisch liegen. Und ihm oder seinen Nachfolgern wird es wahrscheinlich schwerer fallen, künstlerische Kreativität zu unterdrücken als wirtschaftliche Kreativität. Sie wird auf eine Weise wieder auftauchen, die nicht so leicht zu kontrollieren ist. Zumindest kann man das nur hoffen.

Durchkämpfen

Mein Freund George Friedman von Geopolitical Futures hat letzte Woche seine Prognose für 2022 veröffentlicht. Er deckt die ganze Welt auf seine stets nachdenkliche Art ab. Was China betrifft, so ist Georges Ausblick einer, den wir als "Durchkämpfen" bezeichnen könnten. Er erkennt alle Probleme, die wir besprochen haben. China hat in den letzten Jahren einen weiten Weg zurückgelegt, dabei aber sowohl enorme Schulden als auch massive Ungleichheit geschaffen. Letzteres ist ein Problem für ein Regime, das keine soziale Instabilität duldet. Daher der neue Vorstoß zum "gemeinsamen Wohlstand", der das Wachstumspotenzial des Landes verringert. Stabilität ist wichtiger als Wachstum. Hier ist George:

"Peking wird daher das nächste Jahr so verbringen, wie es einen Großteil des nächsten Jahrzehnts verbringen wird: sein Wirtschafts- und Finanzsystem neu zu kalibrieren, ohne soziale Unruhen heraufzubeschwören, die die Regierungspartei bedrohen könnten. Die größte Gefahr für China sind daher die internen Divergenzen. Das Land beherbergt eine Vielzahl ethnischer Gruppen, von denen einige der chinesischen Vorherrschaft feindlich gegenüberstehen, mit extremen Unterschieden bei Einkommen und Lebensstandard."

Die Wirtschaft muss wachsen, aber sie muss gleichmäßiger wachsen. Präsident Xi Jinping ist also gefangen zwischen den konkurrierenden Erfordernissen von Wachstum und Gleichheit. Es ist derselbe Drahtseilakt, den chinesische Führer seit Jahrhunderten vollziehen."

Die GPF-Prognose 2022 enthält diese beiden Grafiken, die die großen Einkommensunterschiede zwischen den einzelnen Regionen zeigen. Das durchschnittlich verfügbare Einkommen ist in den großen Küstenprovinzen zwei- bis dreimal so hoch wie in den westlichen Provinzen.

Per Capita Disposable Income by Administrative Division - 2019



Das liegt vor allem daran, dass die Küstenprovinzen den größten Teil des BIP des Landes erwirtschaften:

China's Gross Domestic Product By Region, 2020



Diese Diagramme verdeutlichen die wirtschaftliche Ungleichheit in China. Technisch gesehen hat China die Armutsgrenze auf den Gegenwert von 2,30 Dollar am Tag festgelegt. Natürlich stellt jede Provinz sicher, dass ihre Daten zeigen, dass nur eine kleine Handvoll Menschen unter diesem Niveau leben. Aber genau wie in den Vereinigten Staaten sagt das nicht alles aus. In China gibt es im Grunde nur ein kleines oder gar kein Sicherheitsnetz.

Japan hatte den Vorteil, dass es reich wurde, bevor es alt wurde. China wird alt, bevor es reich wird. Xis Angriffe auf Unternehmer werden sich erheblich auf das künftige BIP-Wachstum auswirken, ebenso wie eine alternde Bevölkerung. China kann sich nicht länger den Luxus leisten, die billigste Arbeitskraft der Welt zu sein. Das Land steigt in der Wertschöpfungskette auf (in einigen Fällen außerordentlich gut), wird aber mit erheblicher Konkurrenz aus dem Rest der Welt konfrontiert sein.

Das "Unternehmertum mit chinesischen Merkmalen" wird eine bedeutende Veränderung gegenüber der Atmosphäre sein, die Deng Xiaoping in den frühen 1980er Jahren geschaffen hat. Jede Woche erfahren wir von weiteren Schuldenproblemen in Höhe von Hunderten von Milliarden Dollar. Der einstige China-Analyst (und Bulle in China) Simon Hunt schreibt heute:

"Seit die Schulden- und Überlebensprobleme von Evergrande aufgetaucht sind, haben wir immer wieder gesagt, dass man die hoch verschuldeten Bauträger scheitern lassen wird, dass man Maßnahmen einführen wird, um soziale und finanzielle Systemrisiken zu verhindern, und dass außer einer Handvoll privater Immobilienentwickler staatliche Unternehmen den Immobilienmarkt kontrollieren werden, was zu einem besseren Management der Höhen und Tiefen dieses volatilen Sektors mit Auswirkungen auf die lokalen Regierungen führen wird. In der Tat wird die Kontrolle über das Land zentralisiert."

Der Immobilienmarkt ist eine der wichtigsten Antriebskräfte der chinesischen Wirtschaft. Die Kommunalverwaltungen haben ihre Haushalte lange Zeit durch den Verkauf von Grundstücken an Bauträger gedeckt. Diese Möglichkeit wird nun wegfallen, und das Geld für den Betrieb dieser Städte wird irgendwie aus Peking kommen müssen. Mehr zentralisierte Kontrolle.

Ich weiß nicht, wie gut Xi Jinping diese Gratwanderung meistern wird. Die jüngste Geschichte deutet darauf hin, dass er einen Weg finden wird, der aber mit Kosten verbunden sein wird. Ich will damit nicht sagen, dass China in eine Rezession fallen oder nicht weiter wachsen und gedeihen wird. Ich sage nur, dass es dies

langsamer tun wird, und ein langsameres Wachstum wird es schwieriger machen, die Einkommensunterschiede und andere soziale Probleme zu bewältigen. Außerdem wird China dadurch weniger berechenbar.

In jedem Fall werden Chinas Bemühungen, die Omicron-Ausbrüche unter Kontrolle zu bringen, das globale Wachstum 2022 ernsthaft beeinträchtigen, ganz zu schweigen von der Verschärfung der Lieferkettenprobleme. Bis November 2021 haben die USA chinesische Waren im Wert von 463 Milliarden Dollar gekauft. Dieses Jahr könnte ganz anders werden.

© John Mauldin
www.mauldineconomics.com

Dieser Artikel wurde am 21. Januar 2022 auf www.mauldineconomics.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/525447--Pekings-Dilemmas.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).